



# EXTRA

Extra 4, 21. Jahrg., 14.7.2025

Zeitung von Kollegen für Kollegen

Spendenpreis: 20 Cent

## Giesler akzeptiert Vorstandsplan – Wir nicht!

**Mit unseren kleinen Streikaktionen letzte Woche saßen wir dem Vorstand im Nacken und saßen mit am Verhandlungstisch. Das hat sie zum Schwitzen gebracht. Drei Tage später als geplant, kam Samstag früh das Verhandlungsergebnis zwischen dem tkSE-Vorstand und der IGM-Führung.**

**Auf keinen Cent wird verzichtet, Kampf um jeden Arbeits- und Ausbildungsplatz, Streik gegen den Vorstandsplan! Dafür ist die Mehrheit der Kollegen. Dieses Verhandlungsergebnis muss abgelehnt werden, denn es ist ein Kniefall unter den Vorstandsplan!**

Der TKSE Vorstand freut sich, dass der Sanierungstarifvertrag „Neuaufstellung Stahl“ den Kahlschlagsplan von Lopez und Russwurm akzeptiert. Mit Rückendeckung von Kanzler Merz soll die Stahlproduktion auf das Notwendigste und auf Kriegsvorbereitung konzentriert werden. Vorständin Jaroni feiert sich: „Das ist ein weiterer und dringend notwendiger Schritt in die Zukunft von ThyssenKrupp Steel.“ Diese Zukunft bedeutet aber: 11.000 Arbeitsplätze weg, Schließung HKM, Bochum: BNO WBW3, Beize und Tandem zu! Für die Jugend weniger Ausbildungskapazitäten und unbefristete Übernahme nur für Wenige. Wir zahlen, mindestens 8 Prozent Entgeltverlust für 4 Jahre, dauerhafte Senkung der Jubiläumzahlung und Ausscheiden für Ältere mit Rentenverlusten. Auch wenn es kleinere Zugeständnisse gibt, wie dass sie nicht komplett das Weihnachtsgeld gestrichen haben oder 4 Jahre keine Tariferhöhungen. **Dafür haben wir nicht gekämpft!**

Der Vorstand hat dreist seine Erpressungsnummer durchgezogen und die IGM-Führung um Knut Giesler macht den Kniefall. „Wenn wir das nicht machen, wird tkSE in 3 Jahren abgewickelt!“ und übernimmt die Drohkulisse vom Vorstand. Seit wann

ist es Aufgabe der IGM die Drecksarbeit für die Kapitalisten zu machen? 120 Millionen Verzicht bei uns sichern nicht die Arbeitsplätze. Arbeitszeitverkürzung auf 32,5 Stunden ohne Personalausgleich, verschärft die Unterbesetzung. Akzeptanz der „Effizienzmaßnahmen“, mit 4.000 Kollegen weniger dieselbe Menge zu produzieren. Damit wird die Ausbeutungsschraube angezogen, unsere Tarifverträge ausgehöhlt und die Jugend schaut in die Röhre. Die Folgen für die Stahlstädte sind kata-

strophal! Solche Ergebnisse brauchen wir nicht!

Wir haben doch gelernt: Wenn die Anlagen stehen - sind wir am Drücker. Vorstände und ihre Pläne - die kommen und gehen - unsere Pläne müssen wir durchsetzen: 30-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich schafft und sichert Arbeitsplätze! Wenn BR und IGM wegen des Betriebsverfassungsgesetz nicht zum Streik aufrufen können oder wollen - dann nehmen wir das selbst in die Hand!

Der Stahlkocher empfiehlt jetzt Protest- und Streikaktionen zu organisieren

Organisieren wir einen konzernweiten selbständigen Streik!

Kampf um jeden Arbeits- und Ausbildungsplatz!

Werdet in der IGM aktiv!

Redaktion tkSE Hamborn/Beckerwerth 1



Protest in Eichen

## Aber die neuen Anlagen!

Passend zur Erpressung der Belegschaft hat Thyssenkrupp die neue Stranggießanlage und das Wambandwerk 4 am Freitag vorgestellt. Alle Medien haben berichtet. **Kein Zufall, dass das gerade jetzt kommt. Wir sollen immer Hoffnung haben, dass es doch nicht so schlimm kommt.**

Diese Anlagen sind aber schon immer Teil des Lopez-Plans: den Laden für den Verkauf aufhübschen. Dafür in Bochum Anlagen platt machen. In Dortmund und Rheinhäusen wurde vor der Schließung auch investiert. Investitionen sichern Profit, aber keine Arbeitsplätze.

Redaktion tkSE Hamborn/Beeckerwerth 2

## Bringt das noch was?

Seit Jahren kämpfen wir immer wieder um unsere Zukunft. Einige sagen, dass das Kämpfen jetzt nichts mehr bringen würde. Aber: Wer sind wir denn, dass wir uns von diesen Typen rumschubsen und respektlos behandeln lassen! Wir Arbeiter sind kein „Kostenfaktor“ - ohne uns läuft hier gar nichts. Was wir erreichen können, hängt doch von uns ab. Wer kämpft kann gewinnen - wer nicht kämpft hat schon verloren!

Redaktion tkSE Hamborn/Beeckerwerth 2

## „Altersbrücke“ und was ist mit der Jugend?

Viele Ältere Kollegen hoffen, dass sie jetzt eher raus können. Gleichzeitig bedeutet dies, dass ihr Arbeitsplatz für immer verschwindet und weniger Azubis übernommen werden. Wir brauchen diese Arbeitsplätze genauso wie eine Absenkung des Rentenalters. Zudem muss man erstmal schauen, wieviel Abzüge es wirklich gibt. Drei Jahre baut TK Stellen ab - auf Kosten der Arbeitslosenversicherung. Am Ende sind beim letzten Sozialplan auch viele Kollegen in die Altersarmut gerutscht. Tolle Altersbrücke!

Redaktion tkSE Hamborn/Beeckerwerth 3

## VW-Ford-Mercedes-ZF-Thyssenkrupp-Arcelor-Saarstahl ...

Überall gibt es Angriffe der Monopole auf die Konzernbelegschaften. Da wird mit betriebsbedingten Kündigen gedroht, tausende Stellen gestrichen, die Belegschaften zu Lohnverzicht erpresst.

Und wofür - dass die deutschen Konzerne wieder vorne mitspielen und mit der Regierung Aufrüstung und Kriegsvorbereitung durchgezogen wird.

Fritze Merz will dann gnädig zum Stahlgipfel kommen, um die Konzerne für ihre Pläne zu loben und gleichzeitig das Streikrecht noch weiter einschränken und den 8-Stunden-Tag rasieren.

Das ist eine reaktionäre Wende, mit der die Politik der Monopole (die im übrigen auch die AfD voll unterstützt) durchgezogen wird.

Wenn wir unter den Belegschaften zusammenhalten - dann kommen diese Blutsauger ans Schwitzen.

Das Ruhrgebiet (und nicht nur das) muss leben!

Redaktion tkSE Hamborn/Beeckerwerth 2

## Angst vor Streik

Der Vorstand hat versucht, Kollegen einzuschüchtern und zu bedrohen. Jeder, der die Anlage anhält, sollte „arbeitsrechtlichen Konsequenzen“ bekommen. Das haben sich viele Kollegen nicht gefallen lassen. Selbstbewusst sind sie zu der BR-Information marschiert oder mit einem Fahrradkorsos dorthin. Die Straße wurde abgesperrt, wozu die Polizei nicht in der Lage war. Es zeigt, dass wir Stahlarbeiter wieder gelernt, haben richtig zu streiken.

Der Vorstand zittert und versucht sich in Einschüchterung. Darauf gibt es nur eine Antwort. Alle gemeinsam gegen den Vorstand und seine Kahlschlagspläne. Weg mit den Androhungen von Repressalien.

Redaktion tkSE Hamborn/Beeckerwerth 3

## Erpressung von Lopez und seinen Marionetten

Der Konzern hat eine Riesen Erpressung aufgebaut. Entweder die IGM stimmt ihrem „Businessplan“ samt Vernichtung von 11.000 Arbeitsplätzen und 200 Millionen Euro Lohnraub zu. Oder im „IDW-S6 Gutachten“ steht, Steel sei nicht sanierungsfähig, mit der Konsequenz einer Insolvenz zum 31.12.26. Und wenn die IGM nicht am Mittwoch den 9.7. zustimmt, würden sie am 10.7. Massenentlassungen bei der Agentur für Arbeit anzeigen.

Schon die kleinen Streiks am Dienstag sind ihnen in die Knochen gefahren. Da war schon nix mehr mit Mittwoch und Massenentlassungen. Aber die Erpressung mit der „Sanierungsfähigkeit“ - wenn wir dem nachgeben, dann werden sie diese Karte immer wieder ziehen.

Der ganze Kapitalismus und seine Ausbeuterei ist tatsächlich nicht sanierungsfähig! Der gehört abgewrackt!

Redaktion tkSE Hamborn/Beeckerwerth 2

## Flüssigphase gesichert?

Der Vorstand stellt das Ergebnis dar, dass 8,7- 9 Millionen Tonnen Versand gesichert sind. Es gibt also keine Zusage, dass damit auch die Rohstahlproduktion gemeint ist. Stattdessen: Hochofen 9 soll Ende September geschlossen werden. Der Hochofen 8 sobald die DRI fertig ist und HKM ist auch bald zu. Ein Elektrolichtbogenofen wird „geprüft“, was dabei raus kommt, bestimmt wieder eine Erpressung der Belegschaft. Es ist also keineswegs eine Produktion von über 8,5 Millionen Tonnen geplant, lediglich der Versand. Das ist wirklich ein tolles Zugeständnis!

Redaktion tkSE Hamborn/Beeckerwerth 1

## Falsche Hoffnungen

Bei der Betriebsratsinfo letzte Woche wurde vom Betriebsratsvorsitzen Rouven Ratter und dem IGM-Bevollmächtigten Goller die Hoffnung geschürt, dass sie versuchen wollen, dass Electrical Steel vom dem Stahl- in den Metall-Tarif wechseln soll. Doch es ist eine Illusion, dass damit die Angriffe des Vorstands abgeschwächt werden und untergräbt die notwendige Solidarität.

Wie steht es doch richtig auf dem Transparent aus Gelsenkirchen an der Mahnwache am Tor 1 ins Duisburg „Nur gemeinsam stark“.

Redaktion tkES Gelsenkirchen